

«Vom Breitsch füre Breitsch» Kein neues AKW vor unserer Haustür!

► **Immer mehr Regionen und Städte setzen auf eine erneuerbare und dezentrale Energieversorgung.**

Auch wir in der Stadt Bern haben uns entschieden, bis 2039 von der Atomenergie wegzukommen, genau so wie die Städte Zürich, Basel und St. Gallen.

Die Bernische Stimmbevölkerung weiss: Atomenergie ist gefährlich. Nicht von ungefähr will keine private Versicherung der Welt die Risiken eines Atomunfalls versichern, der Staat muss einspringen, sonst wäre Atomstrom ein X-faches teurer. Für uns in Bern ist das Risiko eines AKW aber eine Frage des Lebens. Wir alle haben staatlich verschriebene Jodtabletten zu Hause. Für den Fall eines Unfalls. Denken wir an Tschernobyl vor 25 Jahren. Ganze Landstriche sind zu Geisterstädten verkommen. So et-

was soll bei uns nie passieren, darum sagen wir Nein zu einem neuen AKW in Mühleberg.

Für uns in Bern ist das Risiko eines AKW eine Frage des Lebens

Zudem wissen wir seit kurzem erst, dass wir zugleich auch ein neues, grosses Lager für die Atomabfälle bewilligen würden. Noch mehr Risiko soll uns untergejubelt werden. Dass die BKW uns Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern diesen Umstand zu verheimlichen versuchte, sagt ja wohl alles! Wir lassen uns nicht für dumm verkaufen und sagen Nein.

Gerade im Kanton Bern haben wir ein grosses Potential für eine saubere, erneuerbare und sichere Energieversorgung. Wichtige Firmen produzieren hier bereits: Meyer Burger in Thun, 3S in Lyss, Jenni Energietechnik in Oberburg. Sie haben auch während

der Wirtschaftskrise Arbeitsplätze geschaffen und bauen weiter aus. Die 10 bis 15 Milliarden Franken, für ein neues AKW sind für erneuerbare Energien und mehr Energieeffizienz wirtschaftlich sinnvoller anzulegen. Wir – und auch die BKW – wissen, dass unser zukünftiger Energiebedarf auch erneuerbar hergestellt werden kann. Stellen wir die Weichen jetzt: Investieren wir die Milliarden in diese Techniken. Damit schaffen wir eine umweltfreundliche und gefahrlose Energiezukunft und wichtige Arbeitsplätze bei uns im Kanton Bern.

Ursula Wyss

Ursula Wyss lebt mit ihrer Familie im Nordquartier. Sie ist Ökonomin, Nationalrätin, SP-Fraktionspräsidentin und Ständeratskandidatin für die Ersatzwahlen vom 13. Februar 2011.



SP Bern-Nord
wir ergreifen Partei
www.sp-bern-nord.ch

